

## Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer  
am Sonntag den 7. September ds. Jrs.  
im Gasthaus z. „Waldhorn“ in Schwann  
stattfindenden

## Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen und bitten, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Otto Böhlinger,

Sohn des Wlth. Böhlinger, Schreinermeistrs., Schwann.

Berta Ochs,

Tochter des Johann Ochs, Maurermeisters, Schwann.

Abrgang 11 Uhr.

## Paul Zoll, Grabsteingeschäft

:: Birkenfeld ::

empfehlts der umgebenden Einwohnerchaft sein reichhaltiges Lager in allen Steinarten wie: Granit, Synit, Marmor, Sandstein sowie auch Kunststein.

Billige reelle Preise.

Zeichnungen stehen gerne zu Diensten.

## Bleiben Sie ehrlich

in Ihrem Urteil und Sie werden nach einmaligem Versuch zugeben, dass Sie nie besser gewaschen haben, wie mit Persil. Millionen Hausfrauen brauchen und loben es täglich!

Gebrauch: Erhältlich, wie sonst, nur in Original-Paketen.

# Persil

das selbsttätige  
Waschmittel  
Der grosse Erfolg!

HENKEL & Co., DÜSSELDORF, Nachfabrikanten der allbekanntesten Henkel's Bleich-Soda.

## Turner, Fussballspieler und Radfahrer

sind alle Artikel für

## Trikot-Sportkleidung

und sämtliche

## Spiel-Artikel

zu billigsten Preisen zu haben bei

J. Hiltner, Pforzheim,  
Bahnhofstrasse Nr. 10.

## Musikalien!

Klaviere, Piano's,  
Harmoniums, Violinen aller Art und bester Qualität,  
Gitarren u. Gitarren-Zithern,  
Alford-Zithern, Konzert-Zithern und Mandolinen,  
Blasinstrumente,  
Zieh-Harmonikas u. Mund-Harmonikas, Spiel-Uhren u. dergl.,

Ersatzteile für jed. Instrument, sowie Saiten für jedes Streich-Instrument empfiehlt

Christian Mezh,  
Musiker,

[Neuenbürg, Brunnenstr. 205.

Reparaturen sämtlicher Instrumente, sowie Stimmen jed. Zither zu den billigsten Preisen.

## Eine teill's der andern mit:

Ich schneide nur nach Favorit-Favorit-Schnitte sind die besten, und das Favorit-Moden-Album (nur 60 Pl.) ist der vielseitigste Modeberater fürs Haus. Jugend-Moden-Album, 60 Pl., erhältlich bei Fritz Schumacher, Pforzheim.

## Nach

## Amerika

mit den großen Doppelschrauben-Schnell- u. Postdampfern des

## Norddeutschen Lloyd.

Regelmäßige Verbindungen nach allen übrigen Weltteilen.

Drecksachen, Auskünfte und Planbelegungen kostenlos durch

## Norddeutscher Lloyd Bremen

Generalvertretung für Württemberg: Passage Bureau Rominger, Stuttgart, Königstraße 16.

oder  
M. Lutz, Neuenbürg,  
Sa. Z. B. 211.

Landwirtsöhne u. andere junge Leute finden an d. Landw. Lehranstalt und Lehrmutterel, Braunschweig, durch zeitigen Ausschluss gute Erg. i. Abt. A als Fernwaller, Rechnungsführer u. Sekretär, i. Abt. B als Möstereibeamte, Ausf. Prody. Köstent. d. Dir. Kranke. In 20 Jahren über 3800 Befucher im Alter d. 15-26 Jahren.

## Vom 25. August bis 7. September Räumungs-Verkauf.

Es kommen unter anderem, weit unter Wert, aus Lagerbeständen und Reise-Mustern herrührend, zum Verkauf:

- ca. 500 St. Trikot-Einsakhemden  
à M. 2.40, 2.75, 3.25,  
Wert bis zu 5 M.
- 50 „ Sportshemden  
aus Flanell u. Zephyr gearbeitet,  
statt M. 6.— für M. 3.—
- 20 „ Herren-Sportsanzüge  
aus Voden u. Buckskin gearbeitet,  
à M. 11.—, 15.—, 20.—, 25.—,  
statt bis M. 38.
- 75 „ Knaben-Anzüge für das Alter von 4-12 Jahren  
aus Cheviot u. Tuch, schöne Formen,  
à M. 5.—, 8.—, 9.—, 10.—, 12.—,  
Wert das Doppelte
- 50 „ Fantasiewesten zur Hälfte des Wertes
- 200 „ Damen-Taghemden, weiß  
à M. 1.—, 1.20, 1.35, 1.70, 2.—, 2.40
- 80 „ Damen-Hosen Nachthemden  
weit unter Preis
- 20 „ Damen-Reformhosen  
aus Cheviot u. Satin gearbeitet,  
ganz besonders billig, von M. 2.— an
- 20 „ Damen-Hemdhusen  
Lahmann's und andere Trikot-  
Qualitäten, weit unter Wert
- 50 „ Anstands Röcke  
à M. 1.25, 1.50, 2.—, 2.20.

Ein Posten zurückgeschickte Kleider- u. Blusenstoffe  
à M. 1.—, 1.20, 1.50 pr. Mtr., Wert das Doppelte.

## Reste! für Kleider, Röcke u. Blusen. Reste!

Sämtliche Sachen sind tadellos konfektioniert und sind nur wirklich solide Qualitäten!

Man achte auf meine Schaufenster!

## Phil. Bosch, Wildbad.

Telephon Nr. 32.

## A. Fritzsche, Dentist, Wildbad

Hauptstr. 75, unterhalb Hotel „Goldener Stern“.  
Telephon Nr. 131.

Ueber 10jährige Fachtätigkeit in ersten und grössten Praxen.  
Mehrmalig. Assistent von Hrn. Hof-Zahnarzt Schmid, Baden-Baden.  
Modernes Behandlungs-Methoden.

Spezialität: Goldplomben, Brücken, Regulierungen,  
Continous-Gum Arbeiten.  
Schonendste Behandlung. Mässige Preise.  
Behandlung von Kassenmitgliedern.



# Die Werkstätten Stock, Grossherzoglich Badische Hoflieferanten, Verkaufsstellen in Koblenz-Hamburg-Trier, Pforzheim, westliche Karl-Friedrich-Strasse 65, verbürgen eine künstlerische und technische Lösung aller Art Aufgaben der **Wohnungs-Einrichtung.**

## Neue Höhere Handelsschule Calw (Würt.) Gegr. 1908

Realschule mit Vorbereitung zum Einjährigen-Examen. Beste Erfolge. Handelsschule mit sechsmonatlichen Handelskursen. Übungskontor. — Handelsakademie. — Ausländerkurs. Modern eingerichtetes Pensionat in prächtiger Lage. Neuaufnahme 8. Oktober 1913 evtl. früher. Prospekte durch die Direktoren Zügel und Fischer.

## Restaurant z. „Perkeo“, Pforzheim Stephanienstraße 2. ■■■■ Nächst dem Bahnhof. Ganz neu renoviert!

Altdeutsche Wein- und Bierstube. Mittagstisch von 70 Pfg. an, in und ausser Abonnement. Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte. Naturreine Weine. ■■ Helles Doppelbier. Zu regem Besuch ladet höflichst ein  
**Emil Gerwig, Telephon 456.**

## MAGGI'S Suppen

sind die besten!

Mehr als 40 Sorten.

Achtung vor Nachahmungen!

## Viehbesitzer!

Wenn Ihre Kuh nicht rindert od. wenn sie öfters rindert und nicht aufnimmt, dann verlangen Sie kostenlose Auskunft von **Karl Köbele, Langenargen D. 14, Apothekerverband.** Eine Karte genügt. **Kein Schwindel.**

## Den besten Hastrunk

voller Ersatz für Beeren- und Apfelwein erhalten Sie von



**Zapf's Hastrunk** ist gesund, durststillend, süßig u. unbegrenzt haltbar.

Selbst mehr wie 30 Jahren überall beliebt und eingeführt.

Einfachste Zubereitung.

Prospekt und Anweisung gratis. Wer probiert — lobt!

1 Pak. für 100 Lit. nur 4 Mk. bessere Sorte 5 Mk. franko Nachnahme.

Erste Zeller Hastrunkstoff-Fabrik  
**A. Zapf, Zell-Harmersbach, Baden.**

## Bevor Sie verkaufen oder kaufen

Gebäude, Geschäfte jeder Art, wend. Sie sich im eig. Interesse unbedingt an **H. Herrmann, Stuttgart, Rotenbühlstr. 7 (Nähe Königstr.), Tel. 11 852/11 353.** Bedeut. Erfolge fortl. folg. jed. Monat.

## I. und II. Hypotheken beschafft Stuttgarter Hypotheken-Agentur Stuttgart, Fr. Alber, Büchsenstraße 10, Telefon 6503. Sonn tags geöffnet 11-12 Uhr

*J. E. Guenther*  
prakt. Zahnarzt

Telephon 112.

Wildbad  
Bergbahngebäude.

## Dr. Thompson's Seifenpulver

führt den Schwan als Schutzmarke weil es die Wäsche schwanenweiß macht.

Zum Ersatz der Rasenbleiche nimmt man das garantiert unschädliche Bleichmittel

„Seifix“ bleicht selbsttätig!

## Bisitenkarten liefert rasch und billigt G. Neeh'sche Buchdr.

## Doktor Stillfried.

Dumortischer Roman von Dora Dunder.

57) (Nachdruck verboten.)

Er sah sie fragend an. Sie erwiderte lächelnd seinen Blick, dann sagte sie mit einem kleinen Anflug von Resignation.

„Sie sind wirklich ein bevorzugter Mensch, Fritz. Sie brauchen nur die Augen aufzumachen und die Hände auszustrecken, und das beste Weib und eine Gefährtin von unschätzbarem Wert sind Ihr Eigen.“

Schloß Wollenstein hatte eine Katastrophe zu verzeichnen, eine Katastrophe, die reiche Ausbeute für Klatsch gegeben hätte, wenn nicht gerechte Bestrafung alle Beteiligten ergriffen hätte: Rosalie Mengegold war seit dem Festabend verschwunden, und niemand zweifelte daran, daß sie gemeinsam mit dem geheimnisvollen Baron Feldheim in seinem vierzweifelstkräftigen Automobil einen Ausflug in die Welt riskiert habe.

Zunächst hatte Korb den Auftrag erhalten, dem Entführer nachzuforschen. Er war mit der niederschmetternden Nachricht zurückgekommen, daß ein Baron Feldheim gänzlich unbekannt sei und bleibe, daß die Behörden aber seit Wochen auf einen gewissen Becker sauberten, der sich unter anderem auch den Namen eines Baron Feldheim beigelegt hatte. Der Biedere, der in unterschiedlichen Zirkeln, Managen und Varietés gearbeitet hatte, hatte eine

lange Liste Schwindeleien und Hochstapelleien auf dem Herdholz, die zu ahnden die Gerichte beauftragt waren. Kein Zweifel: freie Kost und Wohnung waren Becker auf lange hinaus gewiß, sobald man seiner erst einmal habhaft geworden war.

Was tun, um die schöne Rosalie wieder von ihm zu befreien, ihr die verblendeten Augen zu öffnen?

Stillfried war vollständig ratlos. Daß er den Reinsfall des törichteren Mädchens mit tausend schmückenden Beiworten illustrierte, und das Opfer der nächtlichen Automobilfahrt eine Gans sans phrase nannte, brachte die Dinge um keinen Schritt weiter. Ein Glück bei allem Bedr. war es immerhin, daß diese unselige Mengegold so ziemlich allein auf der Welt stand, und alle Aussicht dazu vorhanden war, daß sobald kein Kuhn und kein Hahn nach ihr krähen und Rechenschaft für ihr Verschwinden fordern würde.

Drei Tage lang hatte Stillfried darauf gehofft, daß Rosalchen von selbst den Weg nach Wollenstein zurückfinden würde, schon aus dem Grunde, weil die Übergabe ihre gesamte Habe dort zurückgelassen hatte. Als aber weder sie noch eine Nachricht kam, hatten Madtke, Korb und Stillfried im hohen Rat beschlossen, einen Aufruf in den Zeitungen zu erlassen. Wenn die Behörden erfuhren, daß der gesuchte Becker sich in Gesellschaft einer Dame befand, hatten auch sie vielleicht leichteres Spiel, dem Gauner auf die Spur zu kommen.

Im Grunde war Stillfried sehr ärgerlich über diesen überflüssigen Epilog zu dem gelungenen Fest. Was hatte diese alberne Person mit einem Artisten

durchzubrennen und ihm, dem Vielgeplagten, mit ihren Affären den Kopf dick zu machen! Er hatte wahrhaftig ohnedies genug zu tun und zu denken! Morgen schrieb man den fünfzehnten September. In vierzehn Tagen mußte die Frage des Sein oder Nichtsein entschieden sein!

Im übrigen hatten sich, auch ohne Rosalies Extratour, der merkwürdigen Dinge genug begeben. Es hätte der Flucht der Wasserseihen gar nicht bedurft, um Leben in die Bude zu bringen.

Bruder Richard hatte, einstweilen wenigstens, den Plan über den großen Teich zu geben, aufgegeben. Es gab auch wohl schwerlich jemals wieder eine innere Nötigung ihn auszuführen.

Mariellen und Madtke waren ein strahlend glückliches Paar, und Richard selbst war auf dem Wege zu einer Feierabendtätigkeit, die in jeder Beziehung seinen Wünschen zu entsprechen schien; er hatte eingewilligt, Mitarbeiter an dem umfangreichen Werk des Direktors: „Die Wiederbelebung der griechischen Bühne“ zu werden.

Fritz Stillfried piff durch die Zähne. Die Gelegenheit mit dem Bruder und seiner zahlreichen Familie, oder wenigstens die moralischen Gewissensbisse, die ihn um Richards willen gepeiniget hatten, war er ja nun wohl los, nicht aber die Angst, daß durch des Bruders vorzeitige Ansiedelung in Unterberg sein Geschick gefährdet sein könnte!

## Rundschau.

Am 1. Januar 1914 tritt das neue Gesetz über die Reichs- und Staatsangehörigkeit in Kraft. Sein Grundgedanke ist, daß Deutscher bleibt, wer einmal Deutscher ist. Die Bestimmung, daß die Reichs- und Staatsangehörigkeit ohne weiteres durch ununterbrochenen zehnjährigen Aufenthalt im Auslande verloren wird, falls keine Eintragung in die Matrikel des deutschen Konsuls erfolgt ist, ist aufgehoben. Die Reichs- und Staatsangehörigkeit geht durch bloße Abwesenheit nicht mehr verloren. Sie geht aber (abweichend vom heutigen Recht) verloren durch Erwerb einer ausländischen Staatsangehörigkeit, es sei denn, daß vor dem Erwerbe derselben die Heimatsbehörde die Genehmigung zur Verbeibehaltung der deutschen Reichsangehörigkeit erteilt hat. Und noch ein Ausnahmefall ist vorgesehen. Wer sich der Wehrpflicht entzieht, bleibt nicht Deutscher. Ein militärpflichtiger Deutscher, der im Inland weder seinen Wohnsitz, noch seinen dauernden Aufenthalt hat, verliert seine Staatsangehörigkeit mit Vollendung des 31. Lebensjahres, sofern er bis dahin noch keine endgültige Entscheidung über seine Dienstverpflichtung herbeigeführt hat. Ein fahnenflüchtiger Deutscher, der sich im Ausland aufhält, verliert zwei Jahre nach dem Beschluß, durch den er für fahnenflüchtig erklärt ist, seine Staatsangehörigkeit. Ebenso diejenigen Reservisten und Landwehrlente, die im Auslande sind und der Mobilmachung im Kriegsfall nicht folgen. Hervorzuheben ist noch, daß Staatenlose zum Wehrdienst herangezogen werden können. Geschieht dies, so erwerben sie durch den Dienst im Heere das Recht auf Einbürgerung.

Berlin, 4. Sept. Wie die „Tägl. Rundsch.“ mitteilt, darf die Frage, ob Deutschland sich amlich an der Weltausstellung in San Franzisko beteiligen wird, noch nicht als endgültig entschieden angesehen werden. Vielmehr sei die ganze Angelegenheit durch das Eintreffen des Botschafters in Washington Grafen Bernstorff und durch die gleichzeitige Anwesenheit des San Franziskoor Ausstellungsbevollmächtigten Dr. Skiff in einen neuen Abschnitt eingetreten. Danach dürfte es als durchaus noch nicht ausgeschlossen zu erachten sein, daß nach erneuter persönlicher Fühlungnahme mit den Interessenten die Reichsregierung den zuerst von ihr eingenommenen ablehnenden Standpunkt nachträglich noch aufgibt. Im übrigen soll von privater Seite aus die Bildung eines Zentralausschusses von Kreisen, die eine Beteiligung an der Ausstellung für vorteilhaft halten, sowohl in Deutschland wie auch auf deutsch-amerikanischer Seite in der Bildung begriffen sein.

Berlin, 3. Septbr. Der russische Ingenieur Sikorsky hat ein Riesenflugzeug konstruiert, das jetzt in den Besitz der russischen Regierung übergegangen ist. Der Riesenapparat wiegt 2700 Kilogramm und hat das Aussehen eines gewöhnlichen Doppeldeckers von 120 Quadratmeter Tragfläche, eine Flügelspannweite von 28 Meter und eine Länge von 20 Meter. Das Flugzeug, an dem besonders die an Stelle des gewohnten Führerhauses eingebaute Kabine mit Glasfenstern nach allen Seiten auffällt, ist mit vier Motoren zu 100 PS. und vier Propellern ausgerüstet.

Berlin, 5. Sept. Bei dem Wettbewerb zur Erlangung von Ideenentwürfen für ein Botschaftsgebäude in Washington wurde der Entwurf des Professors Mähring-Berlin mit dem 1. Preis von 10 000 M. ausgezeichnet. Den zweiten Preis erhielt Architekt Thyrriot-Frankfurt a. M.

Berlin, 5. Sept. Gestern abend wurde in der Köpenickerstraße die Badeanstaltsbesitzerin Gertrud Reinsch von ihrem Bademeister Rudolf Auer aus Eifersucht hinterrücks erschossen. Die Frau war auf der Stelle tot, der Mörder ergriff die Flucht.

Bremen, 4. Sept. Die bremischen Holzarbeiter beschloßen heute, die Arbeit auf den Werften wieder aufzunehmen. Mit 432 gegen 55 Stimmen wurde eine Entschließung angenommen, in der die Holzarbeiter erklären, daß sie die Arbeit wieder aufnehmen, weil sie durch die Not dazu gezwungen würden. Der nackte Bürokratismus ihrer Vorstände, der jede Unterstützung zurückgezogen habe, und der Rückzug der Volksoberverwaltung und ihre Absicht, sämtliche Geldquellen zu verstopfen, seien schuld, daß der Werftarbeiterausstand gescheitert sei. Der Leiter des Holzarbeiterverbandes, Ahlemeyer, hat seine Entlassung eingereicht. Es wird also die Arbeit auf sämtlichen Werften wieder aufgenommen, und der Ausstand ist somit nun endgültig erledigt.

Hamburg, 4. Sept. Nachdem heute die Bremer Holzarbeiter beschloßen haben die Arbeit wieder aufzunehmen, werden die Arbeitsnachweise an sämtlichen Werften ab Samstag früh wieder geöffnet.

Swinemünde, 4. Sept. Der russische Torpedojäger „Novik“, dessen Rauminhalt 1400 Tonnen beträgt und der nach den Plänen der Vulkanwerke in Hamburg und Stettin gebaut und mit einer von den Vulkanwerken hergestellten Turbinen- und Kesselanlage ausgerüstet ist, erzielte bei der gestrigen offiziellen Meilenfahrt mit vorchriftsmäßiger Belastung eine mittlere Geschwindigkeit von 37 Knoten. Die höchste gemessene Geschwindigkeit betrug 37,3 Seemeilen in der Stunde. Während der ganzen Fahrt zeigte sich an den Schornsteinen der durchweg mit Heizöl gefeuerten Kessel nicht die geringste Rauchentwicklung. Auch im übrigen verlief die Fahrt, bei der trotz der großen Geschwindigkeit die Maschinen und Kessel beansprucht wurden, ohne jede Störung und zur größten Zufriedenheit der Abnahmekommission, die sich aus einer Anzahl höherer russischer Seeoffiziere und Marinebeamten zusammensetzt. Damit hält der „Novik“ den Weltrekord als schnellstes Schiff.

Essen, 3. Septbr. Weil die Ehefrau eines Bergmanns in Bottrop das Kind eines anderen Bergmanns mißhandelt hatte, kam es zu einer Auseinandersetzung, in deren Verlauf der Vater des mißhandelten Kindes die Frau verfolgte, sie durch Revolvergeschüsse niederstreckte und ihr dann mit einem Hammer den Schädel zu einer formlosen Masse zertrümmerte.

München, 4. Sept. Im Laufe des heutigen Tages sind wiederum mehrere Typhuskrankungen oder verdächtige Fälle zu verzeichnen gewesen. Die Blätter melden, daß nunmehr 70 Typhusfälle und verdächtige Erkrankungen festgestellt wurden.

Paris, 3. Sept. Fünf Telephonistinnen des Pariser Telegraphenamts sollen wegen schwerer Amtsvorgänge disziplinarisch bestraft und entlassen werden. Seit mehreren Jahren schon standen sie im Dienst eines Getreidemallers. Seine Verbindungen wurden von ihnen stets als dringende behandelt, während die von ihm angegebenen Konkurrenten während der kritischen Börsenstunde niemals Telephonverbindungen erhielten. Für ihn wurden die Leitungen stets freigehalten. Schließlich belauschten sie auf einen Anruf des Mallers hin gewisse von der Getreidebörse ausgehende Gespräche seiner Konkurrenten, so daß er über deren Höhe und Beschlässe stets auf dem Laufenden war. Sie erhielten dafür allmonatlich eine größere Summe, außerdem für besondere Leistungen namhafte Geschenke. Der Betrug konnte jahrelang stattfinden, ehe es den Behörden auf zahlreiche Beschwerden hin durch eine Untersuchung gelang, die Verfehlungen festzustellen.

Paris, 5. Sept. In dem jüngsten Telephonskandal sind nicht 5, sondern 35 Telephondamen verdächtig, Geldgeschäfte eines Getreidehändlers unterstützt zu haben. Der Betrug erstreckt sich auf die Provinz.

Paris, 3. Sept. In Nantes starb im Alter von 88 Jahren der pensionierte Forstbeamte Alexandre Gauthier, der 1870 den 12. berittenen Jäger als Unteroffizier angehörte. Es gelang damals Gauthier und seinen Leuten, in den ersten Tagen des Krieges jene deutsche Patrouille gefangen zu nehmen, die der damalige Reiteroffizier Graf Zeppelin kommandierte und von der damals dieser allein dank der Schnelligkeit seines Pferdes entkommen konnte.

## Württemberg.

Stuttgart, 4. Sept. Die in Deutschland ausgegebenen Vorausweisarten werden fortan auch in Paraguay und die von der Postverwaltung von Paraguay ausgegebenen Postausweisarten in Deutschland als vollständige Ausweisart für die Aushändigung von Postsendungen angesehen.

Stuttgart, 4. Sept. Von der Polizeidirektion ist eine neue Volksfestordnung aufgestellt worden, die mit alten Uebelsständen austräumt. Nach derselben müssen sämtliche Veranstaltungen und Darbietungen jedermann ohne Unterschied des Alters oder Geschlechts gleichzeitig zugänglich sein. Verboten ist daher die Einrichtung sog. Sonderkabine und die Veranstaltung von Sondervorstellungen für Personen eines bestimmten Geschlechts oder eines bestimmten Alters, desgleichen das Einmischen und Abverlangen von Sondervergütungen, die über das ordentliche Eintrittsgeld hinausgehen.

Cannstatt, 3. Septbr. (Vom Volksfest.) Auf dem Basen fand heute die Versteigerung der

Blöße für Schaubuden und Karussells über das diesjährige Volksfest statt, wozu sich zahlreiche Liebhaber eingefunden hatten. Die Blöße auf der Neckarseite waren wieder sehr begehrt. Man bezahlte für den laufenden Meter bis zu 65 M. Ein Kinobesitzer legte über 2000 M. an. Für 19 Blöße auf der Neckarseite wurden allein über 15 000 M. Erlöst. Zur Versteigerung kamen über 50 Blöße. Da der Verkehr auf dem Festplatz sich immer mehr steigert, sind die Feststraßen breiter gemacht worden.

Freudenstadt, 3. Sept. Ein Bürger unserer Stadt, Holzhauer Fritz Geiger, wird am nächsten Sonntag von hier abreisen, um in Deutsch-Ostafrika eine Stelle anzunehmen. Er ist mit einem Säger aus Dufflingen für 3 Jahre verpflichtet worden. Die Reise geht von hier zunächst nach Hamburg. In seinem neuen Wirkungskreis wird Geiger 60—80 Schwarze anzuleiten haben.

Oberndorf, 3. Septbr. (Auch eine Erinnerung an den Sieg bei Sedan.) Auf dem kleinen Heuberg liegt ein Dorf, der Name tut nichts zur Sache, da wurde der Sieg bei Sedan nachts 11 Uhr durch den Nachtwächter in ortsüblicher Weise beim Stundenruf also den Dörflern bekanntgegeben. Auf dem Kirchturm schlug es die erste Stunde und der Mann in dem Rode des Schlafes und dem Horne der Nacht brüllte lustig in die Stille: Höret, was i will saga, der Franzos ist in A. . . nei g'schlags, wohl über die Else!

Neue Stiftungen für Arbeiter im Jahre 1912. Den Jahresberichten der württ. Gewerbeaufsichtsbeamten für 1912 ist zu entnehmen, daß 1912 wieder eine Reihe namhafter Stiftungen zugunsten der Arbeiter des Landes gemacht worden ist. Es seien u. a. erwähnt: Firma Schiedmayer u. Söhne, Pianofortefabrik in Stuttgart 10 000 M., Firma Heinrich Otto u. Söhne in Unterboihingen 100 000 M., Firma Zetter u. Scheerer in Tuttlingen 25 000 M. und durch den verstorbenen Geh. Kommerzienrat v. Pflaum 10 000 M., Firma J. Schwent in Ulm 100 000 M., Maschinenfabrik Pflingen durch den verstorbenen Geh. Kommerzienrat v. Pflaum in Stuttgart 12 000 M., Württemb. Metallwarenfabrik in Geislingen 4 Stiftungen mit 150 000 M., 100 000 M., 65 000 M. und 10 000 M., Carl, Gebr. Wiedemann, Käsefabrik in Wangen i. A., 10 000 M., Meckel u. Kienlin, Kammgarnspinnerei in Ehlingen, 50 000 M., die mech. Seidenstoffweberei in Waiblingen 50 000 M., Firma C. S. Knorr in Heilbronn 50 000 M., Württ. Baumwollspinnerei und Weberei bei Ehlingen 16 500 M., J. M. Boith'sche Maschinenfabrik in Heidenheim 10 000 M. usw. Das sind anerkanntswerte Leistungen zum Wohle der Arbeiter, die Anerkennung und Nachahmung verdienen.

## Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Calmbach, 29. August. (Sitzung der Gemeindefolkollegien.) In Sachen der Verbesserung der Straße nach Würzbach hatten die Kollegien nochmals zu beraten, ob die Gemeinde mit der sofortigen Ausarbeitung eines Projekts für den neuen Straßenbau im Sinne der Ausfertigung des technischen Referenten der Kgl. Ministerialabteilung für den Straßen- und Wasserbau einverstanden sei. Nach wiederholter Beratung wird mit Stimmenmehrheit beschlossen, sich an der Ausarbeitung eines Entwurfs und den Kosten hierfür nicht zu beteiligen, da die hiesige Gemeinde kein besonderes Interesse an dem Straßenbau habe, und die zu beseitigenden Anstände an der Straße auf hiesiger Wartung mit dem Geld beseitigen könne, das das Projekt koste. — Der Vorstand der K. Eisenbahnabteilung in Forstheim hat den Gemeindefolkollegien mitgeteilt, daß er die von der hiesigen Gemeinde durch Beschluß der Gemeindefolkollegien vom 11. Juli ds. Jb. gestellte Forderung für die Uebernahme von verschiedenen Wegen aus Anlaß des Baues eines zweiten Geleises von hier nach Wildbad in Höhe von 10 000 M. vor seiner vorgesehnen Behörde nicht verantworten könne. Diefelbe sei angesichts der angestellten Berechnung für den Unterhaltungsaufwand für die in Betracht kommende Wegstrecken entschieden zu hoch. Er glaube, daß die Gemeinde mit der Summe von 7000 M. vollauf entschädigt sei, welche er auch vor seiner vorgesehnen Behörde vertreten könne. Die Gemeindefolkollegien beschließen aber, auf dem Beschluß vom 11. Juli ds. Jb. zu beharren. — Der Vorsitzende legte die auf Grund früherer Beschlüsse von Hrn. Bauwerkmeister Geilbörfer gefertigten Pläne u. Kostenvoranschläge für die Verbesserung der Zufahrtswege zum Gemeindegewald beim Friedhof vor. Der Aufwand hierfür ist auf rund 6400 M. berechnet. Nach Einsichtnahme der Pläne und Kenntnisnahme des

Voranschlag wurde einstimmig beschlossen, die Verbesserung genannter Wege nach den vorgelegten Plänen zur Ausführung bringen zu lassen. Da laufende Geldmittel hierzu nicht vorhanden sind, sollen dieselben dem Forstreserverfonds entnommen werden, wozu die Genehmigung der K. Körperschafts-Forstdirektion einzuholen ist. — In der hieran sich anschließenden Gemeinderatsitzung wurde ferner beschlossen, nachdem die Oberfeuerchau alljährlich in sämtlichen Gemeinden stattfindet, die Ortsfeuerchau aufzuheben. Der Oberfeuerchau soll als Urkundsperson der Baukontrolleur oder dessen Stellvertreter beigegeben werden, welche auch die Nachschau vorzunehmen haben. Hierzu ist die Genehmigung des Bezirksrats einzuholen. Zu der durchgreifenden Einführung der neuen Reichsversicherungsordnung auf 1. Januar 1914 sind vom K. Oberversicherungsamt die Ortslöhne für die Bezirke der Versicherungsämter festzusetzen. Hierzu hat sich der Gemeinderat bezüglich der Höhe der für die hiesige Gemeinde vorzuschlagenden Ortslöhne zu äußern. Der Gemeinderat gab folg. Äußerung ab:

	Ortslohn der Versicherten	männlich	weiblich
unter 16 Jahren	1 M. 60 J	1 M. 20 J	
von 16—21 Jahren	2 „ 80 „	1 „ 80 „	
über 21 Jahre	3 „ 40 „	2 „ 20 „	

Mit Rücksicht darauf, daß in hiesiger Gemeinde viele Holzhauer und Tagelöhner ein Einkommen von 1000 bis 1200 M. versteuern, sollte in hiesiger Gemeinde bei männlichen Arbeitern über 21 Jahren nicht unter den Satz von 3 M. 40 J herabgezogen werden. Für diese Leute bedeutet es eine Ungerechtigkeit, wenn ihnen die Steuer aus ihrem tatsächlichen Einkommen berechnet, bei Rentensfestsetzungen aber nur der Lohn eines landwirtschaftlichen Arbeiters mit etlichen hundert Mark weniger zu Grunde gelegt wird. — Nach Erledigung einer Gemeindegerichtssache und einiger Kenntnisnahmen wurde die Sitzung geschlossen.

Neuenbürg, 2. Sept. Im Publikum besteht vielfach Unsicherheit über die Verpflichtung zur Annahme beschädigter Reichsmünzen. Die „Juristischen Tagesfragen“ stellen die in dieser Beziehung geltenden Bestimmungen der Reichsgesetzgebung und der dazu erlassenen Ausführungsvoorschriften des Bundesrats zusammen. Nach dem Gesetz über die Ausprägung von Reichsgoldmünzen vom Jahre 1871 gelten Reichsgoldmünzen, deren Gewicht um nicht mehr als 5 Tausendteile hinter dem Normalgewicht zurückbleibt und die nicht durch gewaltsame Beschädigung am Gewicht verringert sind, bei allen Zahlungen als vollständig. Goldmünzen, die dieses Normalgewicht nicht besitzen, dürfen von den Kassen des Reichs, des Staates und der Kommune sowie der Banken nicht wieder ausgegeben werden. Haben Goldmünzen durch längere Zirkulation und Abnutzung soviel an Gewicht eingebüßt, daß sie das oben angegebene Wassergewicht nicht mehr erreichen, so werden sie für Rechnung des Reichs zum Einschmelzen eingezogen; alle Kassen des Reichs und der Bundesstaaten nehmen sie zu ihrem vollen Wert in Zahlung. Silber-, Nickel- und Kupfermünzen, die durch normale Abnutzung im Gewicht oder Erkennbarkeit erheblich eingebüßt haben, werden ebenfalls von allen Reichs- und Landesklassen angenommen und eingezogen. Alle schadhafte Münzen, die mit einem Bräufehler behaftet sind, werden ohne weiteres wieder eingezogen. Münzen, die durch gewaltsame oder gefehlwidrige Beschädigungen an Gewicht verringert sind, müssen nach einer Ausführungsvoorschrift des Bundesrats von den Reichs- und Landesklassen angehalten und, wenn der Verdacht eines Münzvergehens gegen eine bestimmte Person nicht vorliegt, durch Zerbrechen oder Einschneiden unbrauchbar gemacht und alsdann dem Einzahler zurückgegeben werden.

Calw, 2. Sept. Das Stallgebäude der Staatsdomäne Lützenhardter Hof, das im Dezember 1912 von einem dort in Arbeit stehenden Bauernknecht in Brand gesteckt wurde und in Asche sank, ist nun wieder neu aufgebaut und vom Pächter Kopp wieder in Benützung genommen worden. Ein stattlicher Bau bietet jetzt Raum für landwirtschaftliche Maschinen und Erzeugnisse, für 35 Stück Vieh, mehrere Pferde. Die technische Einrichtung ist durchaus neuzeitlich.

„Handwerker“ und „Kaufmann“. Ueber die Frage, wer als „Handwerker“ und wer als „Kaufmann“ zu gelten habe, hat ein Erlaß des preussischen Handelsministers folgende Bestimmungen getroffen: Der Besitz einer handwerklichen Fachausbildung ist nicht von entscheidender Bedeutung, da der Inhaber eines Betriebes trotz seiner handwerklichen Fachausbildung lediglich der kaufmännische Leiter eines kaufmännischen Unternehmens sein kann.

Handwerker ist derjenige, der sich als Mitarbeiter oder Leiter selbst an der Erzeugung einer Ware beteiligt und einen Betrieb unter sich hat, in dem gelernte Arbeiter durch Handarbeit, die durch Maschinen zwar unterstützt, aber nicht ersetzt werden darf, eine Ware unmittelbar herstellen. Als Kaufmann ist derjenige anzusehen, der ohne Rücksicht auf etwaige Handwerkerbildung nur eine kaufmännische Tätigkeit hat und sich an der Herstellung der Waren persönlich oder durch eigene Mitarbeit nicht beteiligt. Der kaufmännische Charakter eines Betriebes wird ferner noch dadurch bestimmt, daß in der Hauptsache ungelernete Arbeiter zur Bedienung der Maschinen, welche die Waren herstellen, angestellt sind und weitgehende Arbeitsteilung in dem Betriebe herrscht. Wenn noch dazu kommt, daß der jährliche Umsatz des Unternehmens sehr beträchtlich ist, sowie, daß die Waren auch ohne feste Bestellung auf Vorrat gearbeitet werden, wie in einem Fabrikunternehmen, dann sind die Voraussetzungen dafür gegeben, daß das Unternehmen als kaufmännisches anzusprechen ist. Der Inhaber wird also, ohne Rücksicht auf seine handwerkliche Ausbildung, als Kaufmann zur Handelskammer gehören.

Seiner liebenwürdigen Anverwandten  
Frau Postinspektor Lang in Neuenbürg  
in Dankbarkeit und Verehrung gewidmet.

### Neuenbürg.

Stolze Trümmer auf der Höhe,  
Kürb, zerborsten, altersgrau,  
Von dem Eisen nicht umponnen:  
Weich ein hochgewalt'ger Bau  
War es doch, von dem ihr zeugt!  
Welche Kraft und Herrlichkeit  
Ist dahingekürzt, zernaget  
Hier von Faust und Zahn der Zeit!

Sinnend geh ich durch die Hallen,  
Die einst Säle voller Prunk,  
Da die Burgfrau edlen Gästen  
Freundlich bot den Labertrunk.  
Wir ist es, ich hör die Laute,  
Die der Sänger lustvoll schlug,  
Hör den Hochgesang von Göttern,  
Minnebesing und Heldezug.

Weithin breitet sich die Kunde,  
Weich vom Graustupich bedekt,  
Da im Lohst manch tapftrer Wegner  
Wurde in den Sand gestreut.  
Hoch ragt noch der Mauerriegel  
Mit den Spuren vom Altan,  
Dem, daß holde Hand ihn tränge,  
Stolz der Sieger durste nah'n.

Horch! Geschrei. Die Feinde säumen,  
Hoch vom Turme geht das Horn.  
Vor der Scharte liegt der Anappe,  
Nimmt den Feind auf's sich're Korn.  
Ho! Holla! Er ist geschlagen,  
Neuenbürg bestand den Sturm.  
Ueber Schmerzen, überm Jubeln  
Platter's Banner auf dem Turm.

And're Zeiten — and're Feinde,  
Eisen fliegt dem Vogel gleich:  
Auf dem Wehrgang, an den Scharten  
Hockt die Mannschaft schredensbleich.  
In der Halle hebt der Ritter,  
Hält umschlungen Weib und Kind,  
Grollet, daß für Schwert und Schilde  
Nun vorbei die Zeiten sind.

Züßend schwiert es, furchtbar donnert,  
Krochend bricht das hohe Dach,  
Verstend führt die Balkendecke,  
Füllt mit Trümmern das Gemach.  
Trunter liegt der letzte Burgberg,  
Lang umschmeigt von Weib und Kind. —  
Durch die Trümmer streichend, tauwet  
Wir die Mär der Abendwind.

E. Gronemeyer, Elberfeld.

### Dermisches.

Weinsberg, 4. Sept. (Der ungetreue Schatz.) Am letzten hiesigen Turnfest war auch ein Heilbronner Dienstmädchen erschienen, um sich an dem Sieg ihres Schatzes, eines flotten Weinsberger Turners, zu freuen. Aber der Turner hatte noch mehrere Verehrerinnen, mit denen er sich amüßerte. Seinen Heilbronner Schatz ließ er stehen. Wulfschnaubend fuhr das Fräulein heim. Die Folge war ein Brief, der am andern Mittag schon in den Händen des Turners war. Dieser lautete: „Lieber Karl! Du hast die Kofe gebrochen. Mein Herz liegt am Boden wie die roten Blätter der Kofe. Ungedreuer, meine Kofe sol dich treffen. Heit und morgen sollst du noch dein Vergnügen haben, aber dann! — Ich wolte dir ein Paradies geben, aber du langtest nach Disteln. Ja diese weinsberger Disteln die dich umschmeicheln. Aber nur ich habe dich geliebt. Heute nacht schlaf ich nicht und auch das eesen schmeigt mir nicht mer, daran bist du schuld weil du

mich verfloffen. O kom doch an mein Herz. Ich vergehe vor Sänksucht. Hier lege ich eine Marge bei damit du gewis schreibst. Deine dich tausendfach liebende M. . . .“

Rechtsschreibung der Vornamen. Ueber die Rechtsschreibung der Ortsnamen gibt es leider noch keine allgemein gültigen Regeln, so daß wir die Unzutügligkeiten, die sich aus der Verschiedenheit ihrer Schreibweise ergeben, vorläufig in den Kauf nehmen müssen. Wo die Verschiedenheit dagegen die Vornamen betrifft, sind die Unbequemlichkeiten so groß, daß ernstlich eine Vereinheitlichung der Schreibung angestrebt werden muß. C, Ph und Th gebraucht man nach der amtlichen neuen Schreibung nur in solchen Wörtern, deren fremdsprachiger Ursprung noch heute erkennbar ist, und so sollte es auch bei den Vornamen sein. Daher Karl (nicht Carl), Alfons (nicht Alphon), Adolf (nicht Adolph) und Walter und Günther (nicht Walther und Günther); denn auch bei Werner, eigentlich Wernher, ist ja das anlautende h des zweiten Teiles weggefallen. — In Preußen sind die Standesämter schon seit Jahren angewiesen, diese Neuerung durchzuführen; rechtliche Schwierigkeiten haben sich dabei nicht ergeben. Möchten die anderen deutschen Staaten diesem Beispiele bald folgen, damit überall dem Wirrwarr allmählich ein Ende gemacht werde.

Das größte Haus der Welt. Einen neuen Fortschritt in der Architektur jener amerikanischen Riesenbauten, die wir Wolkenkratzer nennen, bedeutet die Vollendung des Woolworth-Gebäudes in New-York, des „größten Hauses der Welt“. Das Bauwerk, das nach den Plänen des Architekten Cass Gilbert ausgeführt worden ist, hat 55 Stockwerke und zwei noch darüber sich erhebende Terrassen. Von der Straße bis zur obersten Spitze mißt es 240 Meter, rund 80 Meter mehr als der Kölner Dom, 60 Meter mehr als die Cheops-Pyramide und 24 Meter mehr als der Metropolitan-Turm von New-York. Sein Rauminhalt beträgt 400 000 Kubikmeter, das Gewicht 163 440 000 Kilogramm. 17 Millionen Ziegelsteine und mehr als 24 000 Tonnen Stahl sind bei dem Bau verwendet. Die Gesamtoberfläche des Fußbodens, der sich in dem Hause befindet, umfaßt mehr als 16 Hektar, wovon fast 11 Hektar als Büroräume vermietet werden. Die Bewohner des Wolkenkratzers werden durch 3000 Fenster ins Freie blicken, dessen Scheiben zusammen eine Fläche von mehr als 6000 Quadratmetern bedecken. 28 große Liftanlagen vermitteln den Verkehr in dieser kleinen Stadt; in weniger als einer Minute gelangt man in jedes beliebige Stockwerk. Jede Feuergefahr ist ausgeschlossen, indem nur völlig feuerfestes Material verwendet wurde. Das Gebäude wird durch 80 000 elektrische Lampen erleuchtet; die Rohrleitungen würden sich, nebeneinander gelegt, über die Entfernung von New-York bis Philadelphia, also über 160 Kubikmeter erstrecken. Dynamomaschinen von 2500 Pferdekraften führen der Anlage elektrische Kraft zu. Die Gesamtkosten des Baues belaufen sich auf 13 1/2 Millionen Dollar.

[Daher.] Pianist: „Ach, wenn ich mit Ihnen tanze, gnädiges Fräulein, so ist mir, als sähe ich am Flügel und jubelte eine Liebesphantase!“ — „Das habe ich gemerkt.“ — „Ach! In der Tat?“ — „Ja, Sie haben meine Füße fortwährend als Pedale behandelt!“

[Benutzte Gelegenheit.] Sie: „Weißt Du, Liebster, Während des Schlafens sprichst Du!“ — Er: „Nicht erstaunlich, Du läßt mich ja sonst nie zu Wort kommen.“

Eine vieljährige Spezialität der Annoncen-Expedition Rudolf Woffe in Stuttgart, Adnighr. 31 B (Telephon 602 und 11 320) ist die Ausarbeitung von Annoncen-Plänen unter Vorlage wirklicher Entwürfe in verschiedenen Ausführungen, Berechnung für die zweckmäßigsten Plätter, Vorschlag der richtigen Aufnahmezeiten usw., kurz die Beförderung einer genauen Uebersicht darüber, wie man planmäßig bei einer Annoncierung vorgehen soll. Wer eine solche beabsichtigt, wird sicherlich von der Art der Behandlung seiner Angelegenheit durch die Annoncen-Expedition Rudolf Woffe befreit sein.

Unsere Zeit gleicht dem Wucherer, denn jeder-mann zahlt ihr höchsten Zins. Die Ansprüche an die geistigen und körperlichen Kräfte des Einzelnen steigen, die Steuern wachsen, und die Lebensmittelpreise gehen immer höher. In diesem Kampf ums Dasein kann sich dem Familienvater die Lebensgefährtin als bester Verbündeter erweisen. Sie sucht unnötige Ausgaben zu vermeiden und besonders im Haushalt am richtigen Orte zu sparen. Durch entsprechende Verwendung der ausgezeichneten Rogal's Würze, Suppen und Bouillonnwürfel vermag sie z. B. den teuren Fleischkonsum einzuschränken, ohne daß die Familie dadurch eine weniger nahrhafte und wohlschmeckende Kost erhielt.

